Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 41 (1966)

Heft: 9

Artikel: Die Heizung : gestern und heute

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-103683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Heizung — gestern und heute

Eine der wichtigsten Funktionen des Hauses, der Wohnung, ist der Schutz der Bewohner vor Kälte. Mit andern Worten: Der Wohnwert eines Hauses steht in direktem Verhältnis zu seiner Heizbarkeit.

Die Technik ist heute in der Lage, uns jeglichen Heizkomfort zur Verfügung zu stellen. Die modernen Anlagen funktionieren sicher und – dank optimaler Regulierbarkeit – auch sparsam und den jeweiligen Gegebenheiten entsprechend angenehm.

Das war nicht immer so. Unsere Vorahnen hatten es wesentlich unbequemer – und wir müssen dabei keineswegs in graue Urzeiten zurückschweifen.

In den Burgen und Schlössern noch des späteren Mittelalters kannte man nur die offenen Feuer, an denen man zwar seine Vorderseite rösten konnte, derweil die Rückseite beinahe erfror. Später baute man Kamine, wobei der erwähnte Effekt gleichblieb; höchstens die Gefahr von Rauchvergiftung minderte sich, sofern nicht gerade stürmisches Wetter herrschte. Hohe Herrschaften zogen es vor, an kalten Tagen im Bett zu bleiben. An Besucher wurden Fellsäcke verteilt, in die sie ihre Füße stecken und erwärmen konnten. Es war gar nicht ungewöhnlich, daß auf der Tafel Wasser und Speisen gefroren. Während in den Kaminen der Schlösser riesige Mengen Holz verfeuert wurden, fehlte das Brennmaterial in den Stuben der städtischen Bürgerhäuser. In Paris zählte man im kalten Januar des Jahres 1709 nicht weniger als 24 000 Erfrorene.

Später baute man prunkvolle Kachelöfen. Aber auch sie waren eher Zierde als effektvolle Heizanlage. Durch das Schloß von Versailles zum Beispiel wehte eine mörderische Zugluft, im Winter gefroren die Saucen auf dem Tisch Ludwigs des XIV. Die Marquise von Rambouillet nähte sich in ein Bärenfell ein, die Frau des Marschalls von Luxemburg verbrachte den ganzen Winter in einer Sänfte voller Wärmeflaschen. Der Hofstaat von Versailles hatte im Winter nur die Wahl, vor Kälte zu schlottern oder in beizendem Rauch zu leben.

Heute können wir der kalten Jahreszeit in Ruhe entgegensehen. Die mannigfachen Vorteile der Ölfeuerung haben dazu geführt, daß man in größeren Neubauten praktisch nur noch ölbefeuerte Zentralheizungen einbaut. Der weitgehende Wegfall der Bedienung ist in unserer Zeit des Arbeitskräftemangels ein so wichtiger Faktor, daß dieser allein schon für die Anschaffung einer automatisch gesteuerten Heizanlage spricht. Die Ölfeuerung gestattet – vor allem in Verbindung mit modernen Thermostaten – einen maximalen Wärmekomfort. Die Temperaturregulierung ist einfach geworden und verteilt dem Raum die optimale Wärme, die für den Menschen angenehm ist. Bei Witterungsänderungen, besonders in der Übergangszeit, kann die Heizung leicht angepaßt werden, so daß unnötige Brennstoffverluste vermieden werden können. Bei festen Brennstoffen muß im allgemeinen schon aus Gründen der Bedienung während der Nacht durchgeheizt werden, um das Anfeuern am Morgen zu ersparen.

In Altbauten trifft man aber noch öfters Zentralheizungen an, welche mit Kohle befeuert werden. Viele Hausbesitzer haben Bedenken wegen der hohen Kosten, die bei der Umstellung von Koks auf Öl entstehen, andere wiederum glauben, man müsse auf alle Fälle gleichzeitig den Kessel ersetzen, in einzelnen Fällen stellt sich auch das Problem der Lagerung des Heizöls.

Technisch ist der Einbau einer Zentralheizung in ein bestehendes Haus meist leicht realisierbar. Der Heizkessel kann durch das Treppenhaus, die Garage, den äußern Kellergang oder durch eine Maueröffnung in den Heizraum gebracht werden. Eine moderne Pumpenzentralheizung kommt mit sehr kleinen Rohrdimensionen aus und stellt für die Räume keine ästhetische Belastung dar. Dank der großen Auswahl an verschiedenen Radiatorenmodellen, Konvektoren und Heizwänden lassen sich auch die Probleme der Plazierung der Heizfläche überall einwandfrei lösen.

Auch vom finanziellen Standpunkt aus läßt sich die Modernisierung der Zentralheizung und Warmwasserbereitung vertreten. Einerseits steigert sich der Wert der Liegenschaft entsprechend der Verbesserung des Wohnkomfortes. Anderseits ist es sehr oft möglich, die Betriebskosten der Heizung und Warmwasserbereitung fühlbar zu reduzieren.

Viele Heizkessel, welche mit Koks betrieben werden, können ohne weiteres auf den Betrieb mit Öl umgestellt werden. Mit modernen Ölbrennern wird die gleiche, meist aber die größere Leistung aus einem Kessel herausgeholt, als seine jetzige Leistung mit Koks beträgt. Dies gestattet in einzelnen Fällen eine Erweiterung der Zentralheizung, ohne daß am Kessel viel geändert werden muß. Selbst ungünstige Kaminzugsverhältnisse spielen bei modernen Ölbrennern keine dominierende Rolle mehr. Solche Ölfeuerungen arbeiten mit einem optimalen Wirkungsgrad und sauberer Verbrennung, unabhängig davon, ob sich die Witterung verändert oder ob zum Beispiel starker Föhn herrscht.

Bei einer allfälligen Umstellung von Kohle auf Ölfeuerung stellt sich natürlich immer wieder die Frage der Anschaffung eines neuen Kombinationskessels, bei welchem nicht nur geheizt, sondern gleichzeitig noch warmes Wasser in großen Mengen erzeugt werden kann. Elektrische Boiler, welche in ihrer Kapazität beschränkt und meistens zu knapp bemessen sind, erübrigen sich in diesem Fall, ebenso die Gasbadeöfen.

Gerade auf dem Installationsgebiet lohnt sich eine Modernisierung. Die Technik hat hier in den letzten Jahren in Richtung Funktionssicherheit, Automatik, Leistung und Wirtschaftlichkeit große Fortschritte gemacht. Dazu kommt, daß die Ansprüche aller Bevölkerungsschichten infolge des viel höheren Lebensstandards stark gestiegen sind. Der Zeitpunkt für die Vornahme von Erneuerungsarbeiten ist infolge der ständigen Bauteuerung heute günstiger als morgen. Es gibt Heizungsfirmen, die zusammen mit einem Bauunternehmer, einem Sanitärinstallateur, einem Elektriker und einer Ölfeuerungsfirma ein Arbeitsteam bilden und so dem Hausbesitzer Gewähr für eine saubere und pünktliche Arbeit geben. So kann sich der Wunschtraum Zehntausender erfüllen: eine günstige Altwohnung mit dem Komfort eines Neubaues.

Die neue Heizanlage wie auch die einzelnen Apparate sollen aber nur von einer Firma bezogen werden, welche über einen gutausgebauten Kundendienst mit tüchtigen Fachkräften verfügt. Das prompte Beheben einer Störung ist sehr wichtig, und ebenso wichtig ist auch eine regelmäßige, seriöse Kontrolle der Anlage, damit stets ein wirtschaftlicher Betrieb und eine hohe Betriebssicherheit gewährleistet. sind. Außerdem liegen periodische Kontrollen von Ölfeuerungen im Interesse der Lufthygiene. *B*